

Foto: BIBB/ES

Tätigkeitsbericht 2015

1. Generelle Entwicklung und Forschungsaktivitäten

Auch im Jahr 2015 konnten am Forschungsinstitut für Arbeit, Technik und Kultur (F.A.T.K.) wieder spannende Forschungen betrieben werden. Neu gestartet ist im Februar des Jahres das Projekt „*Arbeit – Leistung – Belastungen. Die Langzeitwirkungen von ERA in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie*“, in dem *Reinhard Bahn Müller* und *Markus Hoppe* die Langzeitwirkungen des ERA-Tarifvertrages in Baden-Württemberg zehn Jahre nach dessen Einführungen untersuchen. Diese Studie verspricht aus zwei Gründen spannend zu werden: erstens gilt dieses Entgeltrahmenabkommen als Meilenstein der Entgeltbestimmung, zweitens hatten *Reinhard Bahn Müller* und *Werner Schmidt* bereits die ERA-Einführung vor ca. zehn Jahren untersucht, weshalb Vergleiche zwischen der damaligen und der jetzigen ERA-Praxis möglich sind, wie es in der Arbeits- und Industriesoziologie eher selten ist.

Fortgeführt wurde 2015 das Projekt „*Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austeritätspolitik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes*“, in dem neben *Werner Schmidt* und *Andrea Müller* *Annette Thörnqvist*, *Irene Ramos-Vielba* und *Christer Thörnqvist* tätig waren bzw. sind. Da Projekt wurde verlängert, da sich die länderspezifischen Erhebungen verzögert haben und soll jetzt im Sommer 2016 abgeschlossen werden.

Zum 1. Januar 2016 wird ein kleineres Projekt mit dem Titel „*Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen im Betrieb*“ die Arbeit aufnehmen (Laufzeit 4 Monate), das sich darauf konzentrieren, zu ermitteln, welche Maßnahmen in Großunternehmen ergriffen werden, um Flüchtlinge in die Arbeitswelt zu integrieren. Das Projekt wird von *Werner Schmidt* geleitet, von *Andrea Müller* durchgeführt und von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Ein größeres Projekt zur betrieblichen Sozialin-

tegration von Flüchtlingen und Mitbestimmung wird für Sommer 2016 angestrebt.

Darüber hinaus wurde auch 2015 wieder verschiedentlich publiziert (vgl. Literaturliste), auch wenn empirische Erhebungen etwas stärker als im Vorjahr die Arbeit dominierten.

Auch 2015 waren Mitarbeiter des F.A.T.K. wieder als Mitherausgeber und als Gutachter für Fachzeitschriften sowie bei der Begutachtung von Forschungsanträgen und in Projektbeiräten tätig. *Andrea Müller* und *Werner Schmidt* arbeiten an der Herausgabe eines Schwerpunktheftes der Zeitschrift „*Industrielle Beziehungen*“ zum Thema „*Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors: Kontinuität, Wandel und Krise*“, für das bereits abstracts eingereicht wurden und das im August 2017 erscheinen soll.

Auch im Jahr 2015 war das FATK wieder international engagiert so hielt *Reinhard Bahn Müller* im September einen Vortrag auf dem Workshop „Build Ubuntu – Close the Pay Gap!“ der University of Cape Town in Kapstadt, *Andrea Müller*, *Irene Ramos-Vielba*, *Werner Schmidt*, *Annette Thörnqvist* und *Christer Thörnqvist* beteiligten sich im September 2014 mit einem Beitrag an der Industrial Relations in Europe Conference (IREC2015) in Göteborg, . Weitere Vorträge sind der Auflistung aus S. 11 zu entnehmen.

Mehrfach besuchten 2015 Gäste aus Korea das FATK, die sich über die Entwicklung von industriellen Beziehungen und Entgeltsystemen in Europa und Deutschland kundig machen wollten: Neben Journalisten und Fernseheteams auch zwei größere Delegation von Firmenvertretern und Gewerkschaftern der Firma Hyundai sowie der Industrie- und Handelskammer Ulsan.

Für 23./24. Juni 2016 wird eine Konferenz vorbereitet, in die sich mit der „Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und französischen Automobilindustrie“ beschäftigen

und dabei „Ökonomische, politische und kulturelle Kontexte“ beleuchten soll. Einschlägig bekannte Referent/innen haben zugesagt.



Die „Delegation zur Erforschung der europäischen Betriebskultur“ der Industrie- und Handelskammer Ulsan beim Erinnerungsfoto.

2. Drittmittel und Finanzen

Die finanzielle Situation des Instituts ist weiterhin stabil. Die Prüfung von Buchführung und Kasse ergab keine Beanstandungen. Das Volumen der eingeworbenen Drittmittel wird durch das 2015 neu begonnene Projekt an der Universität Tübingen

gen weiter auf insgesamt ca. 8,4 Mio. erhöht.

3. Personen

Ausgeschieden nur als angestellte Mitarbeiter/innen sind in diesem Jahr Dr. Irene Ramos-Vielba, Dr. Annette Thörnqvist und Dr. Christer Thörnqvist, die im Rahmen des Projektes „Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes“ für die Länder Schweden und Spanien zuständig waren. Ansonsten sind alle drei Kolleg/inn/en noch an der Vorbereitung eines Zeitschriftenartikels sowie an unterstützenden Arbeiten für den Schlussbericht des Projekts beteiligt.

Dr. Eva-Maria Walker, eine frühere Mitarbeiterin des FATK, erhielt einen Ruf als Juniorprofessorin im Fachbereich Wirtschaft der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Globus Stiftungsprofessur).

Last not least wurde Jörg Hofmann, zusammen mit Michael Faust und Reinhard Bahn Müller wissenschaftlicher Mitarbeiter im ersten FATK-Forschungsteam im Jahr 1987, dieses Jahr zum ersten Vorsitzenden der IG Metall gewählt.

Forschungsprojekte

Projekt „Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten“

Projektleitung/-bearbeitung:
Prof. Dr. Daniel Buhr, Dr. Rolf Frankenberg, Prof. Dr. Josef Schmid
Finanzier: Baden-Württemberg Stiftung
Laufzeit: 9/2013 – 12/2014

Zu Beginn des Jahres konnte das Projekt „Demokratie-Monitoring Baden-Württemberg“ erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Studie wurden am 06.05.2015 im Landtag von Baden-Württemberg vorgestellt.

In der Tübinger Teilstudie des Demokratie-Monitoring Baden-Württemberg wurden insgesamt 275 Personen nach lebensweltlichen Bezügen und Mustern politischer Interessen, Orientierungs- und Handlungsmuster gefragt. Zudem wurde untersucht, welche Auswirkungen diese auf Demokratie, Demokratiebewertung und die politische Beteiligung haben. Die Interviews dauerten zwischen 12 Minuten und zwei Stunden. Bei der Auswahl der Gesprächspartner wurden sowohl regional-siedlungsräumliche als auch sozio-demographische Kriterien berücksichtigt, um eine größtmögliche Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse zu erreichen.



Die Studie bestätigt die These einer Pluralisierung politischer Lebenswelten. Es finden sich insgesamt sieben Lebenswelten, die sich in drei unterschiedliche Gruppen zusammenfassen lassen:

- Unpolitische und Distanzierte bilden die politikfernen Lebenswelten.
- Gemeinwohlorientierte, Elektorale und Macher sind drei zentrale delegative Lebenswelten.

- Mitgestalter und Mitbestimmer konstituieren die partizipatorischen Lebenswelten.

Wie die Abbildung zeigt, unterscheiden sich diese Lebenswelten nicht nur im Verständnis von Demokratie und Politik, sondern auch hinsichtlich der Partizipationsniveaus und -formen. Außerdem sind sie unterschiedlich häufig zu finden, wie die Größe der jeweiligen Ellipsen zeigt. Die Muster verweisen auf den dominanten Partizipationsmodus im Falle von Partizipation. Diagonale Muster verweisen auf soziale Partizipation, Karos repräsentieren politische Partizipation und Punkte kombinierte soziale und politische Partizipation. Partizipation kann dann in unterschiedlicher Kombination hinsichtlich der Formen und Themen auftreten.

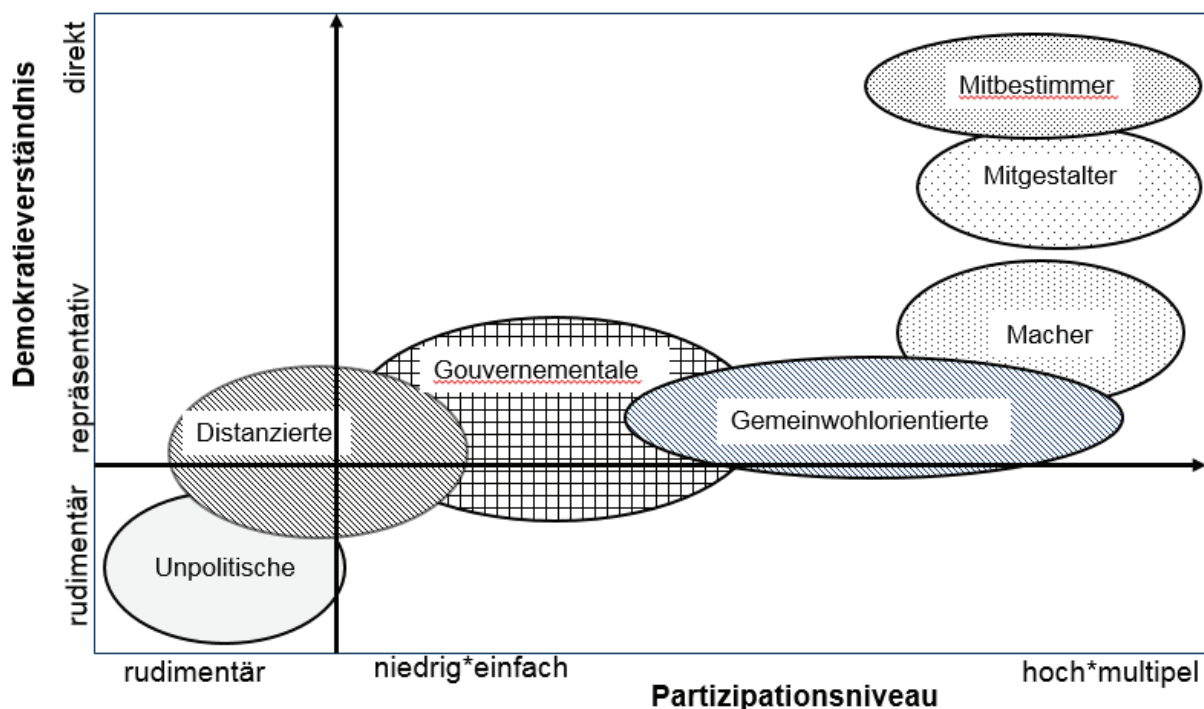


Abbildung: Politische Lebenswelten - eine Typologie / © Frankenberger, Buhr und Schmid

Da diese Lebenswelten sich nicht eindeutig über sozio-demographische oder sozio-ökonomische Variablen (z.B. Schicht) oder alltagsästhetische Segmentierungen (Milieus) fassen lassen, bietet die vorliegende Typologie ein erhebliches Potential für gezielte Politikberatung und die Gestaltung partizipativer Verfahren. Denn mit

den identifizierten Idealtypen werden wichtige Vorstellungswelten und Handlungsmuster aus der Mitte der Gesellschaft kartiert.

Arbeit – Leistung – Belastungen. Die Langzeitwirkungen von ERA in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie

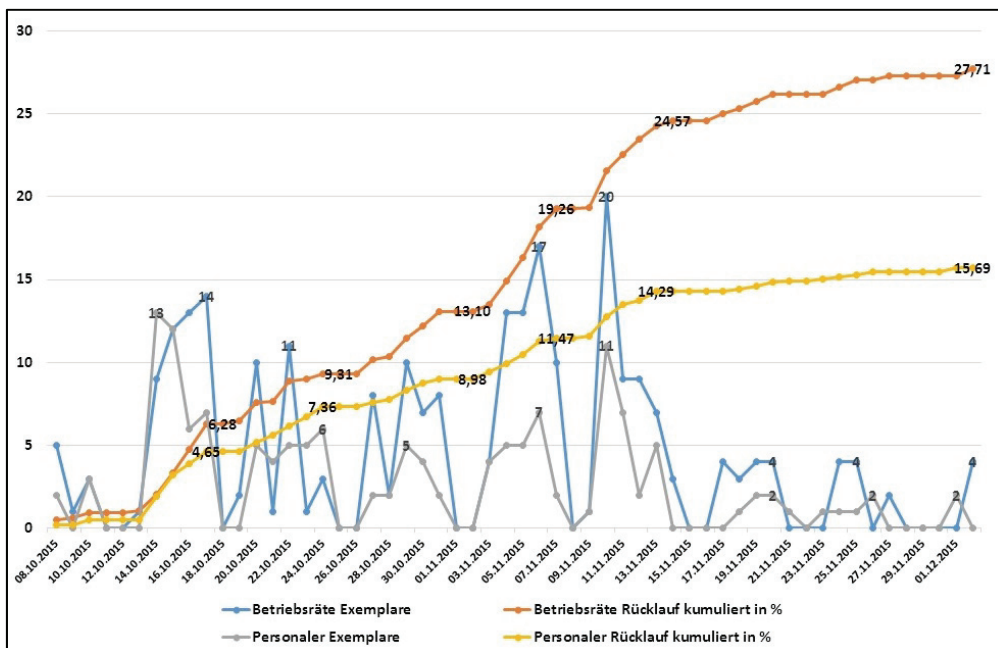
Projektleitung: Dr. Reinhard Bahnmüller
 Projektbearbeitung: Dr. Reinhard Bahnmüller (FATK), Dipl. Soz. Markus Hoppe (FATK), Dr. Martin Schwarz-Kocher (IMU), Rainer Salm (IMU), Walter Mugler (IMU)
 Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
 Laufzeit: 2/2015 - 1/2017

Die Reform der Lohn- und Gehaltsrahmenabkommen in der Metall- und Elektroindustrie wurde in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts mit der betrieblichen Einführung der neuen Entgeltrahmenabkommen (ERA) formell abgeschlossen. Der Einführungsprozess wurde durch mehrere Forschungsprojekte unter Federführung des FATK untersucht. Zehn Jahre nach Beginn der Einführung soll nun eine Follow-Up-Untersuchung klären, wie sich die tariflichen Regelungen zur Arbeitsbewertung, zum Leistungsentgelt und zur Belastungsvergütung in der betrieblichen Praxis bewährt haben. Darüber hinaus wird gefragt, wie ERA aktuell

und im Rückblick vom Personalmanagement und von Betriebsräten bewertet wird, welche Veränderungen sich seit dem Einführungszeitraum ausmachen lassen und wie die betrieblichen Akteure den langfristigen Beitrag von ERA zur Stabilisierung des Flächentarifvertrags einschätzen.

Erhebungsdesign und methodisches Vorgehen

Vorgesehen sind Expertengespräche mit Vertretern der Tarifparteien, Fallstudien in 12 bis 15 Betrieben, eine schriftliche standardisierte Befragung aller tarifgebundenen Betriebe in der M+E-Industrie Baden-Württembergs sowie Sekundärauswertungen vorhandener Datensätze. 12 Expertengespräche mit 15 Teilnehmer/innen wurden bereits durchgeführt, die betrieblichen Fallstudiengespräche sind angelaufen, die standardisierte Parallelbefragung von Betriebsräten und Personalleitungen in ca. 900 Betrieben wurde Ende November 2015 abgeschlossen. Die Ergebnisse einer Sekundärauswertung der Entgelterhebungen von Südwestmetall liegen vor.



Projekt „Die Langzeitwirkungen von ERA“: Rücklauf der schriftlichen Befragung von Betriebsräten und Personalmanagern aller tarifgebundenen Betriebe der M+E-Industrie Baden-Württembergs

Projekt „Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
Projektbearbeitung: Andrea Müller, Dr. Irene Ramos-Vielba, Dr. Werner Schmidt, Dr. Annette Thörnqvist, Dr. Christer Thörnqvist
Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 7/2013-6/2016 (verlängert)

Das Projekt untersucht die Auswirkungen von Krise und Austerity-Politik auf die Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes. Betrachtet werden die Länder Schweden, Deutschland, Spanien und Großbritannien. Erwartet wurde, dass die strategischen Orientierungen und das Handeln der Akteure der Arbeitsbeziehungen gerade in einer Konstellation von Krise und Austerity von erheblicher Relevanz für die Entwicklung von Staat und Gesellschaft sind.

Die vier Untersuchungsländer repräsentieren unterschiedliche Krisenbetroffenheit, vier *varieties* des Kapitalismus sowie unterschiedliche institutionelle Traditionen von Staat und öffentlichem Dienst, wie sie in der Literatur mitunter als skandinavisch, mitteleuropäisch, napoleonisch-mediterran und angelsächsisch bezeichnet werden. Darüber hinaus gehören Spanien und Deutschland der Euro-Zone an, Großbritannien und Schweden nicht. Um die unterschiedlichen Voraussetzungen, die Krisenwirkungen und Nachwirkungen thematisieren zu können, beginnt der Untersuchungszeitraum bereits im Jahr 1990.



Die Krise der Finanz- und Immobilienmärkte, deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft und die im Kontext staatlicher Krisenlösungsversuche gestiegene öffentliche Verschuldung werden aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren die Entwicklung des öffentlichen Dienstes und dessen Arbeitsbeziehungen prägen. Öffentliche Verschuldung und gewollte Austerity-Politik, so ist zu erwarten, werden gravierende Folgen für die Arbeitsbedingungen und die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes haben. Paul Krugman hat jüngst darauf hingewiesen, dass die negative Auswirkung der Austerity-Politik auf die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig negativer ausfallen dürften als es selbst Kritiker erwartet hatten (International New York Times vom 7.11.2015).



Trotz schwindenden Ansehens neoliberaler Ideologien ist aufgrund deren machstruktureller Verankerung kein grundlegender politischer Kurswechsel absehbar. In manchen europäischen Ländern sind massive Eingriffe in die Interessen der öffentlich Beschäftigten, in Sozialstaatlichkeit und Demokratie erfolgt sowie daraus resultierende Konflikte unübersehbar. In anderen europäischen Ländern hielten sich manifeste Verwerfungen seit der Krise in Grenzen, in Deutschland und Schweden fanden allerdings bereits in den 1990er Jahren erhebliche Veränderungen im öffentlichen Dienst statt, wobei nicht nur mittels Privatisierungen der Zuständigkeitsbereich des öffentlichen Dienstes verringert, sondern auch dessen Arbeitsweise an die der Privatwirtschaft anzunähern

versucht wurde. Gleichwohl sind zumindest in Deutschland wachsende Konflikte absehbar, denn die Belastungsgrenze des öffentlichen Dienstes sowie dessen Beschäftigter scheint auch hierzulande vielfach erreicht zu sein.

Einiges spricht dafür, dass sich die Basis-hypothese des Projekts bewahrheitet, die besagt, dass Konflikte um den öffentlichen Dienst, um dessen Zuständigkeiten und dessen Arbeitsweise ins Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen geraten. Dies scheint nicht nur für Spanien und Großbritannien, sondern auch für Deutschland zu gelten. In Schweden ist der öffentliche Sektor gewissermaßen immer schon im Zentrum gesellschaftlicher Konflikte – auch wenn die Konflikte in Schweden mehr noch als in Deutschland in aller Regel in Verhandlungen ausgetragen werden und auf Streiks und offene Auseinandersetzungen verzichtet wird.

Das Projekt ist derzeit noch damit beschäftigt, letzte Informationen aus den Untersuchungsländern zusammenzutragen und daraus einen vergleichenden Schlussbericht zu erstellen. Über einen Ländervergleich hinausgehend, soll auch diskutiert werden, welchen gemeinsamen Einflüssen die Länder unterliegen.

Eine weitere internationale Präsentation vorläufiger Projektergebnisse fand unter dem Titel „How do trade unions in the public sector respond to austerity before and since the recent crisis?“ auf der Industrial Relations in Europe Conference im September 2014 (IREC2015) in Göteborg statt. Der Beitrag soll nach Überarbeitung bei einer internationalen Fachzeitschrift eingereicht werden. Bis zum Sommer 2016 soll das Projekt abgeschlossen werden.

Importance and development of public sector trade unions' power resources before and since the crisis

		Germany	Sweden	Spain	UK
Structural Power	a	Middle	Middle	Rather weak	Rather weak
	b	Decrease	Decrease	Increase	Increase
	c	Increasing	Increasing	Decreasing	Decreasing
Organizational Power	a	Middle	Strong	Weak/Middle	Middle/Strong
	b	Decrease	Decrease	Increase	Decrease
	c	Stagnating	Stagnating	Decreasing	Decreasing
Institutional Power	a	Strong	Strong	Strong	Weak/Middle
	b	Decrease	Rather decrease	Increase	Stagnation
	c	Ambiguous	Stable	Decreasing	Decreasing
Societal Power	a	Middle	Strong	Weak	Ambiguous
	b	Decrease	Decrease	Ambiguous	Ambiguous
	c	Ambiguous	Ambiguous	Decreasing	Ambiguous
Political Power	a	Middle	Strong	Middle	Alternating
	b	Decrease	Decrease	Stagnation	Stagnation
	c	Ambiguous	Ambiguous	Decreasing	Decreasing

Vorläufige Befunde des Projekts „Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen“, die auf der Industrial Relations in Europe Konferenz IREC 2015 in Göteborg präsentiert wurden.

Projekt „Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen im Betrieb“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
 Projektbearbeitung: Andrea Müller
 Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
 Laufzeit: 1/2016-4/2016

Deutschland ist in jüngerer Zeit vermehrt Anlaufstelle von Flüchtlingen und mit der

Anforderung konfrontiert, die eintreffenden Menschen zu integrieren. Da die Integration in die Arbeitswelt zentral für gesellschaftliche Integration ist, kommt betriebliche Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen eine große Bedeutung für die weitere Entwicklung von Wohlfahrtsstaat, Sozialstrukturen sowie von Arbeitnehmer-solidarität und Mitbestimmung zu und ist

eine wichtige Frage der betrieblichen Bildung. Betriebliche Integration kann nicht allein den Arbeitgebern überlassen werden, sondern ist auch eine Aufgabe, mit der sich Arbeitnehmervertretungen beschäftigen (BetrVG).

Die Untersuchung und die frühzeitige Kenntnis von betrieblichen Maßnahmen sowie Wissen um die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der betrieblichen Integration von Flüchtlingen sind deshalb wichtig.

Das Ziel des Projektes ist es, eine Beschreibung von betrieblichen Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen in Großunternehmen zu liefern, diese zu diskutieren und kommentiert zugänglich zu machen. Dabei sollen auch Handlungsmöglichkeiten für Arbeitnehmervertretungen und Personalmanagement aufgezeigt werden.



Im Mittelpunkt des Projekts sollen acht Fallstudien mitbestimmter Unternehmen stehen, ergänzt um telefonische Interviews mit betriebsexternen Experten (z.B. BA, IAB, BAMF, Gewerkschaften).

Das zu Projekt startet zum Jahreswechsel.

8

Dissertationsprojekte

Anerkennungsphänomene am Beispiel der Umsetzung des Entgelttarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen der Metall- und Elektroindustrie

Projektbearbeitung: Sabine Zimmer, M.A.
Erstbetreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Josef Schmid

Das Projekt befasst sich mit Anerkennungsphänomenen bei der betrieblichen Umsetzung des Entgelttarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen. Ziel der Dissertation ist es, einen empirischen Beitrag zur Debatte um den Anerkennungsbegriff in den industriellen Beziehungen zu leisten. Die ERA-Umsetzung drängte sich als Untersuchungsobjekt auf, da sich gezeigt hat, dass bei ihr Anerkennungsfragen einen hohen Stellenwert gewinnen. Nicht nur die Abschaffung der Trennung von Arbeitern und Angestellten, sondern auch die Neubewertung der Tätigkeiten und deren Eingruppierung setzen anerkennungstheoretisch hochrelevante Fragen auf die Agenda aller am Prozess

beteiligten Akteure. Das betriebliche Entgeltsystem im Sinne einer sozialen Hierarchie wird explizit thematisiert und neu ausgerichtet. Auch brachte der Verhandlungs- und Einführungsprozess Verschiebungen in den Anerkennungsbeziehungen zwischen den betrieblichen Akteuren Unternehmensleitung, Betriebsrat, Führungskräften und Beschäftigten mit sich, es kam zu verschiedensten Kämpfen um Anerkennung, die in dem Projekt analysiert und reflektiert werden.

Die Empirie stützt sich im Wesentlichen auf Interviews. Beschäftigte wurden in Gruppeninterviews zu ihrer Wahrnehmung der ERA-Umsetzung befragt. Betriebsräte und Unternehmensvertreter konnten als Experten interviewt werden. Des Weiteren wurden Gespräche mit Vertretern anderer Unternehmen sowie Entgeltexperten der IG Metall geführt. Die komfortable Situierung im Feld ermöglichte neben der teilnehmenden Beobachtung an relevanten betriebsinternen Veranstaltungen den Zugang zu betriebsinternen Daten und Unternehmenskommunikation.

In diesem Jahr konnte die Abfassung der Dissertationsschrift beendet werden, das Promotionsverfahren wurde eröffnet.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) – Stabilität und Wandel eines Arbeitgeberverbandes

Projektbearbeitung: Dipl.-Soz. Markus Hoppe

Betreuer: Prof. Dr. Josef Schmid/Prof. Dr. Christoph

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit der Verbandsstruktur kommunaler Arbeitgeberverbände. Für den kommunalen öffentlichen Dienst wird analysiert, welchen Einfluss die besonderen, von der Privatwirtschaft abweichenden institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen auf die Funktionsweise der zuständigen Arbeitgeberverbände haben. Im Fokus steht die sektorale Ebene, die sich aus der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) als Dachverband und ihren Mitgliedern, den kommunalen Arbeitgeberverbänden (KAV) jedes Bundeslands, zusammensetzt.

Die Arbeit baut auf der weithin akzeptierten These auf, wonach die Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor charakteristische Besonderheiten im Vergleich zur Privatwirtschaft aufweisen, die sich – bedingt zum einen durch ihre rechtlich-institutionellen Rahmung und zum anderen durch die im öffentlichen Auftrag handelnde Mitgliederbasis kommunaler Arbeitgeberverbände – als ein besonderes Verhältnis der Tarifparteien zum Staat äußern. Untersucht wird daher zum einen, in welcher Weise sich die Interaktionsbeziehungen zum institutionellen Umfeld auf das Verbandshandeln der kommunalen Arbeitgeberverbände auswirken. Zum anderen wird danach gefragt, wie sich aktuelle Entwicklungen im öffentlichen Sektor auf das Verbandshandeln auswirken und welche Möglichkeiten kommunale Arbeitgeberverbände umgekehrt nutzen, die Umwelt in ihrem Interesse zu beeinflussen.

Von der Zweckbestimmung von Arbeitgeberverbänden ausgehend, die vornehmlich im Verhandeln und Abschluss von Tarifverträgen besteht, wird vertiefend analysiert, wie sich der institutionelle und struk-

turelle Einfluss in den – verbandstheoretisch gesprochen – Prozessen von Mitgliedschafts- und Einflusslogik der kommunalen Arbeitgeberverbände widerspiegelt. Die Besonderheiten des öffentlichen Sektors, die eine enge Koordinierung des Verbandshandelns mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Strukturen bewirken, lassen die VKA als Tarifvertragspartei mit begrenzter Handlungsautonomie erscheinen. Ihr Handeln kann sich nicht nur am Mitgliederinteresse orientieren, sondern sich nur im Interessenausgleich mit politischen, staatlichen wie anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die ihrerseits Einfluss auf den öffentlichen Arbeitsmarkt haben, verwirklichen. Das institutionelle Umfeld variiert zudem bei den verschiedenen Mitgliedersegmenten der kommunalen Arbeitgeberverbände.

Der Untersuchung liegen zum einen leitfadengestützte Experteninterviews mit Verbands-RepräsentantInnen auf Dachverbands- und regionaler Ebene zugrunde. Zur Betrachtung der innerverbandlichen Aufgabenverteilung wurden Interviews auf hauptamtlicher (Geschäftsführung), ehrenamtlicher (Vorstand, Gremienvertreter) sowie auf Referentenebene (Erledigung des „Alltagsgeschäfts“, Mitgliederservice) geführt. Flankierend werden zusätzlich Verbandsmaterialien (Geschäftsberichte, Festschriften etc.) inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Untersuchung soll in theoretischer wie empirischer Perspektive zum besseren Verständnis der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors beitragen.

Viel Lärm um Nichts? Wirkungen leistungsorientierter Bezahlung und Ungerechtigkeitsempfinden von Beschäftigten im kommunalen öffentlichen Dienst

Projektbearbeitung: Andrea Müller, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann; Prof. Dr. Josef Schmidt

Im deutschen öffentlichen Dienst war leistungsbezogene Bezahlung bislang nur sehr begrenzt eingesetzt worden. Das sollte sich mit dem Abschluss des TVöD

(2005) ändern. In § 18 des Tarifwerks wurde für 2007 die Einführung der sog. „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) festgeschrieben. Insbesondere die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) pries die LOB als „Katalysator“ für einen umfassenden Kulturwandel im öffentlichen Dienst und, über die klassische Funktion des Leistungsanreizes hinaus, als Führungs- und Veränderungsinstrument. Die Bilanz jedoch ist ernüchternd. Bei einem beträchtlichen Anteil der Beschäftigten findet die leistungsorientierte Bezahlung keine Anwendung. Wo umgesetzt wurde, ließen sich bestenfalls schwach positive Effekte erzielen, im Hinblick auf steigenden Leistungsdruck und Arbeitsbelastung spielt LOB nur eine untergeordnete Rolle.

Dagegen zeigte sich ein anderer, nicht-intendierter Effekt: die LOB erhitzt wie kaum ein anderes Instrument die Gemüter. Handelt es sich dabei um „viel Lärm um Nichts“, wie vor dem Hintergrund des relativ geringen Leistungsentgeltvolumens und der geringen Wirksamkeit vermutet werden könnte? Und warum die Aufregung, wo doch die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten sich durchaus als Anhänger des Leistungsprinzips versteht und nach Leistung differenzierende Bezahlung keineswegs generell abgelehnt wird? Warum erbringt Leistungsentgelt häufig gerade nicht die erwünschten Resultate im Hinblick auf Motivation und Leistung, obwohl die verbreitete gesellschaftliche Orientierung am Leistungsprinzip und Annahmen über die Wirkungsweise finanzieller Anreize dies erwarten lassen sollten? Ist Leistungsentgelt ein für den öffentlichen Dienst ungeeignetes Instrument?

Anhand von Datenmaterial (Experteninterviews mit Vertreter/inne/n des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften, vor Ort mit Arbeitgebern und Personalrat, Gruppendiskussionen mit Führungskräften und Beschäftigten, sowie schriftliche Beschäftigtenbefragungen) der Forschungsprojekte „Entgeltreform im öffentlichen Dienst“ und „Leistungssteuerung, Leistungsorientierte Bezahlung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ werden verschiedene mögliche Erklärungsansätze (Modernisierung und Reformkritik, Neoinstitutionalismus, Arbeitsbeziehungen, ge-

rechtigkeits- und anerkennungstheoretische Ansätze) auf ihre Plausibilität bezüglich dieser Fragen geprüft.

Angenommen wird zum einen, dass im Zusammenhang mit leistungsorientierter Bezahlung als einer auf Leistungsbewertung beruhenden, nach Leistung differenzierenden Prämien- oder Zulagenzahlung Gerechtigkeitsfragen eine besondere Bedeutung zukommt. Im Anschluss an François Dubet, der von einer Syntax der Gerechtigkeitsprinzipien (Gleichheit, Leistung, Autonomie) ausgeht, auf deren Basis Übereinkünfte über „gerechte Ungleichheiten“ erlangt werden, wird angenommen, dass LOB zu Verschiebungen bei bestehenden Gerechtigkeitsarrangements führen kann und diese ggf. neu ausgehandelt werden müssen. Es geht also nicht nur um einen „effort bargain“ (Marsden), sondern generell um einen „justice bargain“. Untersucht werden soll, inwiefern die Einführung der LOB Veränderungen in der ökonomischen, politischen und sozialen Dimension der betrieblichen Arbeitswelt nach sich zieht, wo in diesem Zusammenhang eine Zunahme bzw. eine Verringerung von Ungerechtigkeiten wahrgenommen und Gerechtigkeitsübereinkünfte infrage gestellt werden.

Zum anderen liegt im Kontext der Überlegungen zu einer „Ökonomisierung“ des öffentlichen Dienstes die Annahme nahe, dass die Einführung von Leistungsentgelt auch zu Veränderungen bei den betrieblichen Sozialbeziehungen führt, die Irritationen und Konflikte nach sich ziehen können. Gefragt wird, ob Leistungsentgelt in der Tat als die betrieblichen Sozialbeziehungen ökonomisierend und depersonalisierend wahrgenommen wird, wie von Beschäftigtenseite damit umgegangen wird und inwiefern sich hier ein Zusammenhang mit Gerechtigkeitsargumenten herstellen lässt. Diskutiert werden soll schließlich auch, welchen Einfluss wahrgenommene Ungerechtigkeiten bzw. Beeinträchtigungen der kollegialen Zusammenarbeit auf die Funktionalität der LOB haben.

Vorträge

Januar 2013 - März 2015

Werner Schmidt: „*Der ERA-Tarifvertrag und die industriellen Beziehungen in Deutschland.*“ Impulsreferat und Diskussion mit der Delegation des Unternehmens Hyundai am 8.1.2015 in Tübingen.

Christoph Deutschmann: „*Multiple futures or one future. The capitalist growth imperative.*“ Vortrag auf dem International Workshop: Multiple Futures-Africa, China Europe, Universität Freiburg, 16.-17.1. 2015

Daniel Buhr: „*Industrie 4.0 – Aufgaben für die Innovationspolitik.*“ Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion, Braunschweiger Gespräche der Friedrich-Ebert-Stiftung, am 31.01.2015 in Braunschweig.

Bernd Jürgen Warneken: „*Cyberprotest und Straßenprotest. Kein Vergleich.*“ Vortrag am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin, 3.2.2015.

Christoph Deutschmann: „*Capitalism as a rentier society? Consequences from Piketty's analysis.*“ Vortrag auf Einladung der Gewerkschaft IPSO an der EZB Frankfurt/M, 18.2.2015.

Daniel Buhr: „*Soziale Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Vortrag, Präsentation der Studie mit anschließender Podiumsdiskussion anlässlich der Hannover Messe am 15.03.2015 in Hannover.

Daniel Buhr: „*Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Festvortrag Zentralverband Elektroindustrie (ZVEI), am 18.03.2015 in Berlin.

April – Juni 2015

Christoph Deutschmann: „*Die Entgrenzung der Märkte als Herausforderung für die Gesellschaftstheorie*“, Vortrag am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen am 10.6.2015.

Daniel Buhr: „*Soziale Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Key Note und anschließende Podiumsdiskussion auf

der NRW Betriebsrätekonferenz am 22.06.2015 in Düsseldorf.

Daniel Buhr: „*Think Big. Progressive policies for technological and social innovation in times of digitization.*“ Vortrag anlässlich des gemeinsamen Workshops von Arena Gruppen, Sorsa Foundation und FES am 23./24.06.2015 in Stockholm.

Juli – September 2015

Daniel Buhr: „*Industrie 4.0 und Made in China 2025.*“ Vortrag an der Tongji-Universität am 28.07.2015 in Shanghai.

Daniel Buhr: „*Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Key Note anlässlich der Konferenz des Counsellors' Office der Stadt Shanghai am 29.07.2015 in Shanghai.

Daniel Buhr: „*Industrie 4.0 und die soziale Dimension von Innovation.*“ Vortrag vor der Shanghai Services Federation (SSF) am 29.07.2015 in Shanghai.

Daniel Buhr: „*Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Vortrag am Institute of World Economy der Shanghai Academy of Social Sciences (SASS) am 30.07.2015 in Shanghai.

Bernd Jürgen Warneken (mit Gertraud Koch): „*Einführung in den Workshop „Oben_Unten. Sozialbeziehungen zwischen Arm und Reich*“ am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Hamburg, 31.7.2015.

Daniel Buhr: „*Assistenzsysteme in der Pflege.*“ Vortrag auf dem Demografiekongress am 03./04.09.2015 in Berlin.

Reinhard Bahn Müller: „*Wage structures and the wage structure policy in the German Metal Industry: What can collective bargaining agreements achieve to limit the wage gap?*“ Workshop Oliver Tambo Moot Court 9th of September 2015, University of Cape Town.

Andrea Müller, Irene Ramos-Vielba, Werner Schmidt, Annette Thörnqvist und Christer Thörnqvist: „*How do trade unions in the public sector respond to*

austerity before and since the recent crisis?“ Vortrag auf der Industrial Relations in Europe Conference (IREC 2015) in Göteborg, 10./11. September 2015.

Daniel Buhr: „*Innovationspolitik für die Industrie 4.0.*“ Vortrag auf der Konferenz der TBS und des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Arbeit 4.0“ am 16.09.2015 in Mainz.

Daniel Buhr: „*The LebensPhasenHaus.*“ Vortrag auf dem AAL Forum am 23./24./25.09.2015 in Ghent.

Christoph Deutschmann: „*Money and Capital. Dimensions of Anti-Capitalist Critique*“, Vortrag auf der Konferenz: Prospects of Money and Money's Prospects, Universität Basel, 24.-26.9.2015.

Daniel Buhr: „*Digitale Innovationen.*“ Impulsreferat und anschließende Podiumsdiskussion auf dem Fachkongress #NeueErfolge – Vorsprung durch Innovation im Rahmen des Wirtschaftsempfangs der SPD-Bundestagsfraktion am 28.09.2015 in Berlin.

Bernd Jürgen Warneken: „*Die Armen – von oben und von innen gesehen.*“ Vortrag beim Seminar „Oben & Unten. Risse in der Wohlstandsgesellschaft und wie wir damit umgehen“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach, 26.9.2015.

Oktober– Dezember 2015

Christoph Deutschmann: „*Moderne Wirtschaft ohne Wachstumszwang – ein Wunschtraum.*“ Vortrag auf dem DGB-Forum Unterfranken in Schweinfurt, 19.10.2015.

Werner Schmidt: „*Das deutsche System der industriellen Beziehungen.*“ Impulsreferat und Diskussion mit der „Delegation zur Erforschung der Europäi-

schen Betriebskultur“ der Industrie- und Handelskammer Ulsan am 27. 10.2015 in Tübingen.

Daniel Buhr: „*Neue Aufgaben für die Innovationspolitik.*“ Vortrag vor der SPD-Bundestagsfraktion am 09.11.2015 in Berlin.

Daniel Buhr: „*Social Innovation Policy for Industry 4.0.*“ Key Note anlässlich der Konferenz des Rats der Europäischen Union: „Digital Economy: Let's be ready for the new jobs“ am 10./11.11.2015 in Luxembourg.

Daniel Buhr: „*Innovation Policy for Industry 4.0.*“ Vortrag bei der CEPS (Centre for European Policy Studies) Taskforce “Unleashing Innovation and Entrepreneurship in Europe: People, Places and Policies” am 18.11.2015 in Brüssel.

Daniel Buhr: „*Forschung, Demonstration und Wissenstransfer. Das LebensPhasenHaus in Tübingen.*“, Vortrag bei der Tagung Alter(n) und Technik am 20.11.2015 in Freiburg i.Br.

Christoph Deutschmann: „*Disembedded Markets and Society. Ambiguities in Polanyi's Analysis*“, Forschungs-Seminar am Max Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln am 24.11.2015.

Daniel Buhr: „*Wie wird aus der Digitalisierung eine soziale Innovation?*“ Vorträge mit anschließendem Forum auf der #DigiKon15 am 24./25.11.2015 in Berlin.

Daniel Buhr: „*Arbeit 4.0 in Metropolregionen? Zwischen digitalem Strukturwandel und sozialer Innovation.*“ Vortrag auf der Metropolkonferenz Arbeit 4.0 – made in Berlin am 14.12.2015 in Berlin.

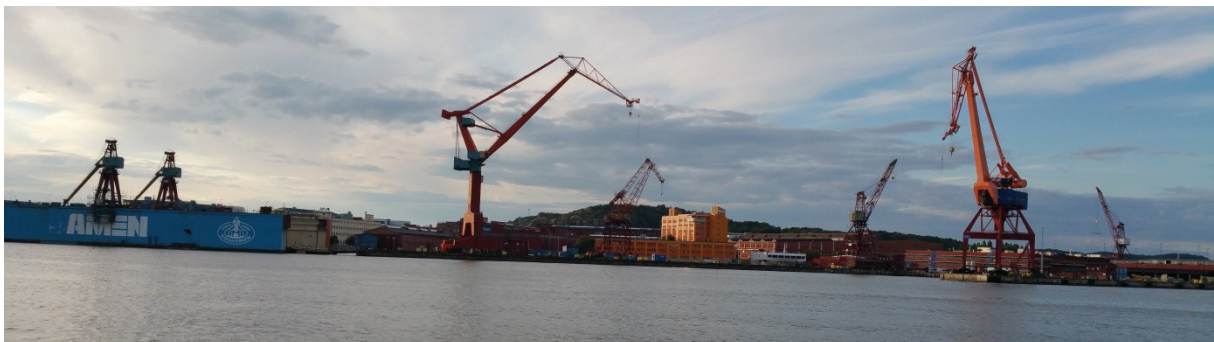
Publikationen

Bahn Müller, Reinhard (2015): Beteiligung in Tarifbewegungen: Erfahrungen, Möglichkeiten, Grenzen. In: IG Metall (Hrsg.): *Beteiligen und Mitbestimmen.*

Für eine lebendige Demokratie, in: *Wirtschaft und Gesellschaft*, Hamburg: 56-59.

- Bahn Müller, Reinhard (2015):* Verschlungene Pfade der Tarifpolitik. Das Walter-Kuhn-Forum im Spannungsfeld der Tarifdebatten vor und nach Pforzheim. In: D. Knauß (Hrsg.): Debattenkultur jenseits von Gremien. 25 Jahre Mosaik-Linke in Beutelsbach: Das Walter Kuhn Forum, VSA-Verlag, Hamburg: 44-48.
- Bahn Müller, Reinhard (2015):* Tarifvertragliche Weiterbildungsregulierung in Deutschland. Formen, Effekte und Perspektiven für überbetriebliche Weiterbildungsfonds. In: K. Berger, R. Jaich, B. Mohr, S. Kretschmer, D. Moraal, U. Nordhaus (Hrsg.): Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung, Bonn: 61-78.
- Bieling, Hans-Jürgen/Buhr, Daniel (Hrsg.) (2015):* Europäische Welten in der Krise. Arbeitsbeziehungen und Wohlfahrtsstaaten im Vergleich, Frankfurt a.M.
- Buhr, Daniel / Binder, Anja / Zengerle, Inga (2015):* Politik und Wirtschaft. Wie viel Staat braucht der Markt? Politik & Unterricht – Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, 3/2015.
- Buhr, Daniel (2015):* Wie wird aus der technischen eine soziale Innovation?, in: #DigiKon15 – Die digitale Gesellschaft. Impulse zum Digitalisierungskongress. Bonn: 6-7.
- Buhr, Daniel (2015):* Soziale Innovationspolitik für die Industrie 4.0 (auf Chinesisch). Electronic ed.: Shanghai: FES 2015.
- Buhr, Daniel (2015):* Industry 4.0 - new tasks for innovation policy. Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, Division for Social and Economic Policies.
- Buhr, Daniel (2015):* Social innovation policy for industry 4.0. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung, Division for Social and Economic Policies.
- Buhr, Daniel (2015):* Weit mehr als Technik: Industrie 4.0, in: ifo Schnelldienst. Jg. 68. 10/2015: 10-12.
- Buhr, Daniel (2015):* Soziale Innovationspolitik für die Industrie 4.0 : Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, in: WISO Diskurs, Bonn.
- Buhr, Daniel (2015):* Industrie 4.0: neue Aufgaben für die Innovationspolitik, in: WISO direkt, Bonn.
- Buhr, Daniel / Stoy, Volquart (2015):* More than just Welfare Transfers? A review of the Scope of Esping-Andersen's Welfare Regime Typology, In: Social Policy and Society, 14/2: 271-285.
- Buhr, Daniel (2014):* Alles Gute kommt von Norden?! Die nordischen Innovationsmodelle und die Lehren für Deutschland, WISO direkt, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Entgrenzte Märkte und die Rationalitätsfiktionen der ökonomischen Theorie, in: Wolf Dieter Enkelmann; Birger Priddat (Hrsg.): Was ist? Wirtschaftsphilosophische Erkundungen. Definitionen, Ansätze, Methoden, Erkenntnisse, Wirkungen, Bd. 3.2., Marburg: 241-267.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Disembedded Markets as a mirror of society: Blind spots of social theory, in: European Journal of Social Theory 18 (4): 368-389.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Piketty und die Zukunft des Kapitalismus, in: Westend. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 12 (1): 45-64.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Geld und Krise. Positionen der soziologischen Klassik, in: Klaus Kraemer/Sebastian Nessel (Hg.): Geld und Krise. Die sozialen Grundlagen moderner Geldordnungen, Frankfurt/M: 113-130.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Euro-Krise und internationale Finanzkrise. Die Finanzialisierung der Wirtschaft als Politische Herausforderung für Europa, in: Wilfried Brömmel, Helmut König, Manfred Sicking (Hg.): Europa wie weiter? Perspektiven eines Projekts in der Krise, 79-100, Europäische Horizonte. Bielefeld.
- Deutschmann, Christoph (2015):* Die Finanzialisierung der Welt, in: Le monde diplomatique. Atlas der Globalisierung Weniger wird mehr, 20-21, Berlin.
- Deutschmann, Christoph/Springer, Roland (2015):* Die nächste Welle der Deregulierung steht bevor, in: VDI-Nachrichten, 23. Oktober 2015.

- Frankenberger, Rolf/Buhr, Daniel/ Schmid, Josef (2015): Politische Lebenswelten. Eine qualitative Studie zu politischen Einstellungen und Beteiligungsorientierungen in ausgewählten Kommunen in Baden-Württemberg, in: Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.): Demokratie-Monitoring Baden-Württemberg 2013/ 2014, Wiesbaden: 151-221.*
- Müller, Andrea / Ramos-Vielba, Irene / Schmidt, Werner / Thörnqvist, Annette / Thörnqvist, Christer (2015): How do trade unions in the public sector respond to austerity before and since the recent crisis? Paper presented at the IREC 2015 conference 10-11/09/2015, Gothenburg, Sweden.*
- Ramos-Vielba, Irene / Díaz-Catalán, Celia / Calero, Josefa (2015): The motivations of research teams and their cooperation with industry, in: International Journal of Technology Transfer and Commercialisation.*
- Ramos-Vielba, Irene / Sánchez-Barrionuevo, Mabe I/ Woolley, Richard (2015): Scientific research groups' cooperation with firms and government agencies: motivations and barriers, in: Journal of Technology Transfer.*
- Schmid, Josef (2014): Wohlfahrtsstaat im Wandel (Sammelbesprechung), in: Soziologische Revue 4/2014: 425-436.*
- Schmid, Josef/Buhr, Daniel (2015): Wirtschaftspolitik, grundlegend überarbeitete 2. Aufl., Paderborn.*
- Schmidt, Werner (2015): Diskriminierung und Kollegialität im Betrieb, in: Scherr, Albert (Hrsg.): Diskriminierung migranischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung. Stand der Forschung, Kontroversen, Forschungsbedarf. Weinheim und Basel: 259-281.*
- Schmidt, Werner / Müller, Andrea (2015): Leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD - ein Beitrag zu Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in den Kommunen? In: Verenkotte, R. C. Beutel, / T. Bönders (Hrsg.): Change Management. Schriften der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, Band 39: Baden-Baden: 71-98.*
- Warneken, Bernd Jürgen (2014): Impegno politico e civile di Edgar Kurz: da Tübinga a Firenze. In: Archivio Antropologico Mediterraneo, anno XVII (2014), n. 16 (2): 57-68.*
- Warneken, Bernd Jürgen (2015): Die fünf Anerkennungen. Idealtypische Phasen der Beilegung von Moscheekonflikten. In: Ines Keller, Fabian Jacobs (Hrsg.): Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernokosheva, Münster, New York: 2789-287.*
- Warneken, Bernd Jürgen (2015): Spektrum Migration. Ein Kommentar zur Tagung. In: Matthias Klückmann, Felicia Sparacio (Hrsg.): Spektrum Migration. Zugänge zur Vielfalt des Alltags, Tübingen: 253-257.*



Göteborger Reise-Impression: Die Streichung des „D“ als Kommentar zur Abwicklung der Göteborger Werft Götaverken durch die „Damen Shipyards Group“ war nur als Momentaufnahme möglich – am Tag darauf war das „D“ zurück.

Beirat	Prof. Dr. Herbert Klaeren • Jürgen Röder • Prof. Dr. Gerd Ronning • Ulrike Pfeil Prof. Dr. Kerstin Pull • Prof. Dr. Roland Springer • Gerd Weimer
Vorstand	Prof. Dr. Christoph Deutschmann • Prof. Dr. Josef Schmid • Prof. Dr. Bernd Jürgen Warneken
Geschäftsführer	Dr. Werner Schmidt